

Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 94.

Sonnabends, den 24. November.

1849.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse Johann Leonoren verw. Hofmann alhier gehörigen, sämmtlich in Frankenger Flur gelegenen Grundstücke, bestehend aus einer Scheune sub. N^o 38 des Brandkatasters, einer Wiesenparcelle von — Acker 110 □ Ruthen und einem Feldgrundstücke von 4 Acker 295 □ Ruthen Flächeninhalt, sollen auf Antrag der Hofmann'schen Erben, und zwar ein jedes Grundstück für sich und das zuletzt gedachte Feld in einzelnen kleineren Parzellen, jedoch nach Befinden auch im Ganzen, künftigen

27. November 1849

an Amtsstelle alhier freiwilligerweise an den Meistbietenden verkauft werden, was für Kauflustige mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen des Verkaufs aus dem an hiesiger Amtsstelle aushängenden Subhastationspatente, welchem auch eine ungefähre Beschreibung der fraglichen Immobilien beigefügt ist, zu ersehen sind.

Frankenberg, den 7. November 1849.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Vernigsch.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber sollen die der verw. Christiane Rosine Winklerin zu Dederan zugehörigen und in Langenstriegiser Flur gelegenen beiden Parzellen sub. N^o 563 und 564 des Flurbuchs, welche ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Abgaben auf 86 N^o 16 Ngr. — ortsgerichtlich gewürdert worden sind,

den 22. Januar 1850

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, und wenn Mittags die 12. Stunde an hiesiger Kirchenuhr geschlagen, gewärtig zu sein, daß auf diese Parzellen doppelte Gebote, mit und ohne den zeither darauf gehafteten Naturalauszuge angenommen, die Parzellen selbst aber denjenigen, welche nach dreimaliger Proclamation das höchste Gebot behalten, nach Befinden mit oder ohne diesen Auszug gegen Erfüllung der sonst bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen werden zugeschlagen werden.

Die Beschreibung der beiden Parzellen und das Verzeichniß der darauf haftenden Steuern und Abgaben und der Auszugsgegenstände ist aus der dem hier sowohl, als im Erbgerichte zu Langenstriegis aushängenden Subhastationspatente beigefügten Consignation zu ersehen.

Justizamt Rossen, den 24. October 1849.

Canzler.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Webermeister Karl Christlieb Reißmann zu Frankenberg zugehörige, daselbst un-

ter No. 31 des Brandkatasters eingetragene Wohnhaus soll, einer ausgeklagten Schuld halber, den fünfzehnten Januar 1850 unter den gesetzlichen Bedingungen an hiesiger Amtsstelle nothwendiger Weise subhastirt werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Amtshaus aushängende Subhastationspatent, dem eine obige-
fähre Beschreibung sammt Taxe des Hauses angefügt ist, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenberg, den 5. November 1849.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Dietrich.

Aus dem Vaterlande.

Dresden, 21. Novbr. Heute haben in der dritten vorbereitenden Sitzung der 2ten Kammer die Directorialwahlen stattgefunden. Als Präsident wurde zunächst von 51 Anwesenden mit 45 Stimmen der Abg. Dr. Braun gewählt. Er lehnte dieses Ehrenamt jedoch entschieden ab, „selbst auf die Gefahr hin, daß man seine Aufopferungsfähigkeit bezweifle, und seine Erklärung mißlieblich aufnehme, da häusliche und geschäftliche Verhältnisse neben andern Gründen ihm solches zur Pflicht machten.“ Recht passend äußerte der Abg. Rosenhauer: „Das Vaterland habe durch seine jetzige Abstimmung dem Manne sein Vertrauen ausgesprochen, welcher in stürmischer Zeit sich ihm mit Aufopferung hingegeben. Während mancher Stern aus jener Zeit erblaßt, mancher mit Wolken bedeckt oder ganz erloschen sei, strahle sein Stern aus gewitterschwüler Gegenwart hinüber in eine — Gott gebe es! — lichte Zukunft. Möge er der Mittelsmann bleiben, an dessen Seite sich Linke und Rechte anschließen, damit der Geist der Versöhnung durch diesen Saal schreite und der Friede wiederkehre für das hartbedrängte von Parteien zerrissene Land!“ — Als man nun zu anderweit nöthiger Wahl verschrift, erhielten sofort die absolute Stimmenmehrheit als Präsident: Abg. Cuno, Abg. Dr. Held als erster, und Abg. Haberkorn als zweiter Vicepräsident, der Abg. Hohfeld aber als erster und der Abg. Prüfer als zweiter Secretair. — So hat die jetzige Majorität bei diesen Wahlen zwei Männer der gemäßigten Linken (Haberkorn und Prüfer) berücksichtigt, und wir würden mit der ganzen Wahl vollständig zufrieden sein, wenn wir nicht andererseits lebhaft bedauern müßten, daß ein so bedeutsames Talent wie Cuno der Debatte entzogen worden ist.

Dresden. Man beschwert sich hier bitter, daß unsre deutsch-katholische Gemeinde immer mehr und mehr zu einem politischen Club herabstinkt, und in die — der Idee nach so schöne und reine — Sache des Deutschkatholicismus sich so viele unreine Elemente gemischt haben. So wurde

beim Gottesdienste am Sonntage vor 8 Tagen der Geistliche bei der Stelle des Kirchengebets: „Vor Allem aber segne unsern König ic.“ durch Scharren, Husten, Räuspern ic. auf eine freche Weise gestört.

Der politische Feuereifer unserer Landsleute geht doch manchmal gar zu weit. Im 53. Wahlbezirk ist er mit den Stimmberechtigten förmlich durch die Lappen gegangen und unter 22,564 Seelen haben sich bloß 514 soweit wieder zurechtgefunden, daß sie mit ihrem Stimmzettel den Wahlkasten glücklich erreicht haben. Das Städtchen Elterlein hat bei 2255 Einwohnern nur 12 Stimmen zu der letzten Wahl geliefert und in Zwönitz haben sich unter mehr als 2100 Einwohnern auch mit Mühe und Noth 38 Abstimmende gefunden!

In Roswein ist der Seifensieder Ehardt, ein sehr eifriges Mitglied des ehemaligen Vaterlandsvereins daselbst, als Abgeordneter für die zweite Kammer gewählt worden. Eine gereimte Wahlempfehlung im Localblatte lautete:

„Der Kammeru künftiger Gebieter
Sei **Hardt**, der muntere Seifensieder!
Mit Recht! Die Seife, die er siedet,
Wäscht Rohren weiß — die Lichter, die er bietet,
Sind Fackeln gleich — sie klären Stadt und Land
Und geben sicherlich den Kammeru auch Verstand!“

Warnungstafel. Bei Gelegenheit der diesjährigen Kirmes, am 11. Novbr., in dem Dorfe Lonnwitz bei Tschah hatte die Frau eines dortigen Begüterten Schöpfsfleisch mit Zwiebeln gekocht, dasselbe aber unvorsichtiger Weise in einem kupfernen Kessel über Nacht stehen lassen. Der Genuß dieses Gerichts ist tödtend gewesen, denn in Folge desselben sind bereits 5 Personen, aller ärztlichen Hülfe ungeachtet, unter großen Schmerzen gestorben und mehrere liegen dem Tode nahe darnieder.

Dresden, 22. Nov. Nachdem vor einer Stunde die Präsidenten beider Kammern den Verfassungseid in die Hände des Königs geleistet haben, ist soeben 12 Uhr Mittags die Constituirung derselben erfolgt. In der I. Kammer hatten 12, in der II. Kammer 33 den Eid zu leisten,

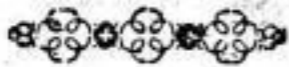
währe
waren
mer
Kamm
daß n
sitzend
Eröffn
sten S
Monta
Tage
Dr
wir b
Am m
gelische
leß in

Sum

W
W
W
U
W
W
D
G
W
U
W
W
W
W
U
W

während bloß durch Handschlag zu verpflichten waren in der I. Kammer 23 und in der II. Kammer 17 Abgeordnete. Die Präsidenten beider Kammern machten schließlich noch die Mittheilung, daß nach einer vorläufigen Rücksprache des Vorsitzenden des Gesamtministeriums die feierliche Eröffnung des Landtags wegen des auf den nächsten Sonntag fallenden Todtenfestes nicht vor dem Montag, wahrscheinlich aber an dem genannten Tage stattfinden werde.

Dresden. Aus zuverlässiger Quelle können wir bestätigen, daß die durch des ehrwürdigen Ammon erledigte hochwichtige Stelle des evangelischen Oberhofpredigers dem Professor Dr. Harless in Leipzig definitiv übertragen ist.



Wiedersehen.

Zum Todtenfeste, den 25. November 1849.

Wenn des Lebens Traum zerronnen,

Und das Abendroth verglüht,

Wenn nach tausend Erdenwonnen

Und des Todes Nacht umzieht,

Was erleichtert dann das Scheiden?

Was ist, selbst beim Blick auf's Grab,

Unter nie gefühlten Leiden

Noch des Dulders fester Stab? —

Wenn im Blüthenschmuck der Jahre

Von des jungen Satten Brust

Bleich und kalt, auf schwarzer Bahre,

Seines Lebens Trost und Lust,

Die geliebte Gattin schwindet,

Wenn der Wahnsinn ihn bedroht,

Er im grausen Schmerz sich windet,

Was allein hilft seiner Noth?

Wenn an seiner Mutter Herzen

Früh der Säugling rosig blüht,

Und am Abend, frei von Schmerzen,

Fessellos sein Geiſt entflieht;

Wenn mit leisen, dumpfen Klagen

Sie den Erstgeborenen ruft,

Was hilft ihren Gram ertragen

Bei des Liebling's früher Gruft?

Wenn im enggeschloss'nen Bande

Geiſt zum gleichen Geiſte spricht,

Und um jede Lebensstunde

Freundschaft ihre Rosen sticht,

Was ist's, das im letzten Kusse,

Wenn sie Tod und Schicksal trennt,

Unter heiligem Thränengusse

Die gebroch'ne Stimm'ne nennt?

Knüpft nicht dieses Wort die Bande

Zwischen Zeit und Ewigkeit?

Ist es nicht in jedem Bande

Das, was Mensch an Menschen reißt?

Nennt nicht Jeder mit Entzücken

Seine Deutung göttlich schön? —

Auch uns wird es einst beglücken,

Jenes frohe — Wiederseh'n!



Der Nothhelfer.

Der Handarbeiter Müller war 72, seine Frau 70 Jahre alt geworden. Beide hatten in ihrem Leben wacker gearbeitet, und millionenmal ihre Knochen gerührt, um Lasten fortzubewegen, Holz zu kleimen und Boteugänge zu thun. Dafür genossen sie des Glückes, gesund und für ihr Alter noch rüftig und munter zu sein. Sie standen einsam, indem ihr einziges Kind, ein Sohn, bereits vor Jahren gestorben war. Durch Genügsamkeit, Fleiß und Sparsamkeit hatten sie ein kleines Kapital von 300 Thalern sich gesammelt, welches ihr Nothpennig bei Krankheit und endlicher Arbeitsunfähigkeit werden sollte. Das Vorhandensein dieser Summe hatte einer jener Räuber ausgekundschaftet, welche ihres Nächsten Eigenthum unter dem Scheine des Rechts an sich zu bringen wissen und gegen welche leider unser Gesetz keinen Schutz gewährt. Müller, durch die schlaun Uebereidungelüste eines gewissenlosen Zwischenhändlers bewogen und durch das Versprechen eines hohen Zinsfußes verlockt, ließ seinen kleinen Reichthum dem Grafen von W., dessen Güter bereits so überschuldet waren, daß, wer ihn kannte, ihm Niemand einen Groschen mehr borgten mochte.

„Ein lieber Herr, der Graf!“ sprach Müller zu seiner Frau, als er goldschwerbeladen fortgegangen und leicht wieder gekommen war. „Er redete mit mir wie mit meines Gleichen, setzte mir ein Glas Wein nebst Zwieback vor und zahlte mir die halbjährigen Interessen gleich voraus. Nur zu Gefallen hat er's uns gethan, daß er unser kleines Kapitalchen angenommen hat. Na, Frau! die 10 Thaler Zinsen decken doch den Hauszins und die Feuerung, und wenn wir unser Geld brauchen, so erhalten wir's nach vierteljährigen Kündigung richtig zurück!“

„Aber nach einem halben Jahr lautete es anders. Müller hatte von seinem eigenen Gelde

nur die 9 Thaler Interessen bekommen und nichts weiter. Als er den Grafen zu mahnen ging, ließ dieser seinen Gläubiger nicht vor, und da derselbe dem Grafen auslauerete, bezahlte dieser mit Grobheiten anstatt mit klingender Münze. Nun erst erfuhr Müller, daß er betrogen sei, daß die Schuldveränderung des hochgebornen Grafen, so wie dessen Ehrenwort, nichts gelte, indem nicht einmal die Consensschuldner bei dem bevorstehenden Concourse ihre Forderungen befriedigt bekommen würden. Der arme Handarbeiter konnte die Ruchlosigkeit seines gräßlichen Schuldners, die Unthätigkeit der menschlichen Gerechtigkeit, die Theilnahmlosigkeit derer nicht begreifen, denen er in herzbrechenden Worten seinen Verlust klagte. Er hatte fest geglaubt, daß er allen übrigen Gläubigern vorangehen müsse, weil ihm vor allen Andern der Erwerb seines kleinen Schatzes so überaus sauer geworden war und er ohne denselben einer trostlosen Zukunft entgegenging.

Als Müller mit dieser niederschmetternden Nachricht heimkam, entsetzte sich seine Frau über das veränderte Aussehen ihres Mannes. Derselbe schien um 10 Jahre plötzlich gealtert und von einer schweren Krankheit befallen zu sein. Das Haupt auf die Brust gebeugt, das Antlitz bleich und eingefallen, die Augen tief in ihren Höhlen und erloschen, die Brust schwer keuchend und die Kniee schlotternd, stand er da und gab seiner Frau in abgerissenen Worten die Schreckenskunde. Dann setzte er sich ermattet in den alten Lehnstuhl. Frau Müller rang stumm die Hände. Ein Thränenfluß machte ihrem gepreßten Herzen Luft und in ihr schmerzliches Schluchzen schmetterte des Carnarivogel's munterer Schlag, welcher, des Ehepaars Lust und Freude, den gekommenen Lenz besang.

Ohne klar zu wissen, was sie that, trat Frau Müller zum offenen Fenster, durch welches mit der lauen Frühlingsluft zugleich der süße Duft eines prachtvoll erblühenden Laub- und Leykoffenstockes hereinwehte. In die vollen, wohlriechenden Blumendolden senkte sie ihr Antlitz hernieder und beträufelte sie mit ihren heißen Zähren. Ach, die beiden Blumenstöckchen waren die Pfleglinge ihrer Hände und vertraten darum die Stelle theilnehmender Kinder, denen sie ihren Schmerz jetzt anvertraute. Dabei fühlte sie mechanisch mit den Fingern, daß das Erdreich des Begießens benötigt war und giug von der Gewohnheit Macht beherrscht, das nöthige Wasser hereinzuholen. Da ertönte draußen eine rufende Stimme: „Frau Müller! Frau Müller! sagen Sie es Ihrem Manne, daß er mit seinem Handwagen zu uns

komme und fremdes Passagiergut auf die Post fahre.“

Aber zum ersten Male in seinem Leben wies Müller eine gut lohnende Arbeit von sich. Dann plötzlich sich ermannend, sprang er auf und sagte: „Mir wird die Stube zu eng — laß uns in's Freie gehn.“ Und sie gingen. Draußen vor dem Thore lenkte Müller seine Schritte dem breiten Ströme zu, welcher längs des jungen, frischen Grüns anmuthiger Wiesen dahinsfloß. Die Knospen der Bäume und Sträucher hatten bereits ihre braunen Hüllen zersprengt und abgeworfen, ihre saftigen Blätter entfaltet und die noch geschlossene Blüthe hervorgeedrängt. Aus dem Wiesengrün erhob die Hundebäume ihr goldgelbes Strahlenhaupt und neben ihr blickten bescheiden die weißröthlichen Sterne des Gänseblümchens. In der blauen Luft wirbelte die trillernde Lerche und über den still dahin rinnenden Fluthen wiegte der Fischreier seine langen Fittige. Am Ufergestade flüstelten die schlanken, grünen Ruthen der Weiden, und in der Ferne ließ die Schiffmühle ihr geschäftiges Klappern ertönen. Doch für das betrübte Ehepaar vergeblich. In sich versunken und die Arme in einander verschlungen, pilgerte es den schmalen Fußsteig entlang. Bald aber sprach Müller: „Ich kann nicht weiter! Laß uns niedersitzen.“

Das Paar ließ sich am Uferabhänge nieder und Müller, den Blick auf den Strom geheftet, hob an: „Was hat uns unsere Arbeit geholfen? Nichts! (Fortsetzung folgt.)“

Frankenberger Kirchennachrichten

Am 25. Sonntage nach Trinitatis, zur Todtenfeier, früh 7 Uhr hält die Beichtrede Hr. Dial. Lic. Bruder. Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner; Nachmittags Herr Dial. Lic. Bruder.

Geborene:

Friedrich Traug. Lindners, B. u. Wbrmstrs. h., Z. — Karl Gottlob Müllers, B. u. Wbrmstrs. h., Z. — Karl Wilhelm Pegers, B. u. Schuhmachermstrs. h., Z. — Julius Wilhelm Friedrich Gieseke's, Kaufmanns h., S. — Christian Julius Pauls, Hbarb. in Mühlbach, S. — Ernst Moriz Steiner's, B. u. Strumpfwirkerstrs. h., S. — Karl Friedrich Fischers, B. u. Fuhrmanns h., S. — Karl August Naumanns, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Karl August Forbergs, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Wilhelm Holsteins, Steinsegers h., S. — Friedrich Wilhelm Böllners, Fabrikarb. h., Zwillingsskinder. —

Getraute:

Karl August Morgenstern, Maurer h., mit Christiane Juliane Schindler v. h. — Karl Gottlob Köhler, Kattundr. h., mit Christiane Amalie Spreizer v. h. — Joh. Georg Hofmann, B. u. Hausbes. h., vid., mit Igfr. Leonore Böhme aus Mühlbach. — Hr. Heinrich Aug. Eckert, B. u. Fleischhauer h., vid., mit Igfr. Julie Ernestine Sachse v. hier. —

Sch.
86 J.
Rothel
Wilhel
S., 8
Hbarb.
Gottlo
an Dr
Fuhrm
Karl
Masern

Joh.
— Kar
Karl G
born,
born,
u. Zim
ners, C

Karl
mit Ig

Mon
tagsgo
Hohl
a 2
sein un
gewonn
der Ue
keitsan
geehrte
jenen
ren Ge
Fra

GU
Ich
Gunner
Gebäud
neuem,
den, so
Kausliel
terhändl

B
Kaufliel
terhändl



Gestorbene:

Christian Friedrich Schaarschmidt, B. u. Wbrmstr. h., 86 J. 4 Mon. 15 T., an Abzehrung. — Karl Gottfried Roth's, Kattundr. h., S., 2 J. 10 M., an der Bräune. Wilhelm Ferdinand Adam's, B. u. Schuhmachermstr. h., S., 8 W., an Abzehrung. — Friedr. August Walbapfels, Hbarb. h., T., 1 J. 6 Mon., an den Masern. — Karl Gottlob Kofleben, B. u. Handelsmann h., 57 J. 15 T., an Drüsenleiden. — Karl Gotthelf Hofmanns, Einw. u. Fuhrmanns h., T., 1 J. 7 Woch., an den Masern. — Karl Wilhelm Pahns, Kattundr. h., T., 11 M., an den Masern. —

Desgleichen aus Sachsenburg.

Geboren:

Joh. Gottlieb Wilhelms, Hausbes. in Sachsenburg, T. — Karl Gottlieb Köhlers, Hausbes. in Irbersdorf, S. — Karl Gottfried Fischers, Hausbes. u. Bergmanns in Schönborn, T. — Karl Gottfried Schmidts, Gutbes. in Schönborn, T. — Johann Gottfried Kregschmars, Hausgenoss. u. Zimmermanns in Irbersdorf, S. — Karl Gottlob Wiefners, Gutbes. in Irbersdorf, T. —

Getrauet:

Karl August Rudolph, Hausbes. in Mühlbach, juv., mit Tgfr. Christiane Konfordin Höppner aus Irbersdorf.

Bekanntmachung.

Morgen zur Todtenfeier soll bei dem Vormittagsgottesdienste der schöne Wechselgesang von Hohlfeldt gesungen werden. Exemplare davon, à 2 S., werden an den Kirchthüren zu haben sein und es soll, wenn ja durch den Verkauf mehr gewonnen würde, als die Druckkosten betragen, der Ueberschuß einer der städtischen Wohlthätigkeitsanstalten zufließen. Uebrigens werden die geehrten Mitglieder hiesiger Gemeinde gebeten, jenen Wechselgesang zu fernerm Gebrauche in ihren Gesangbüchern aufzubewahren.

Frankenberg, den 21. Novbr. 1849.
M. Körner, Sup.

Guts-Verkauf.

Ich bin gesonnen, meine sämtlichen im Dorfe Gunnersdorf gelegenen Besitzungen, welche, was Gebäude und Grundstücke anlangt, erstere in ganz neuem, und letztere in bestem Zustande sich befinden, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Kaufliebhaber erfahren bei mir das Nähere, Unterhändler jedoch werden ausdrücklich verboten.

August Popp in Gunnersdorf.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend, den 2. December, ist Fahrgelegenheit nach Leipzig beim Bäckerstr. Engelmann.



Eine Kartoffelquetschmaschine

mit 2 eisernen Schwungradern und 15 Zoll Star-ken, eisernen Walzen, soll für Rechnung eines auswärtigen Hauses ganz billig verkauft werden durch

Theodor Eberstein in Chemnitz.

Handschrotmühlen

empfehl't das Stück

mit Kasten zu 9 R., ohne Kasten zu 6 R.

die Eisenhandlung von

Theodor Eberstein in Chemnitz.

Wilhelmine Grünert

aus Chemnitz

empfehl't sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer sehr großen Auswahl Damenputz, sehr schönen Hüten und Hauben, so wie mit allen einschlagenden Artikeln, und verspricht reelle und billige Bedienung. Ihr Stand ist im Hause des Herrn Madler Friedrich am Markt.

In Commission erhielt und empfehl't:

Für jede Hauswirthschaft unentbehrlich Wiener Puzpulver

in Packeten à 2 und 1 Sgr.

Mittelfst dieses Pulvers kann man augenblicklich allen Metallen, als Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Eisen u. s. w., den prachtvollsten tiefsten Glanz ertheilen.

Wilhelm Nagler.

G e s u c h.

Eine Kinderfrau oder ein zuverlässiges Dienstmädchen wird entweder zu Weihnachten oder zum sofortigen Antritt zu miethen gesucht durch die Wochenblatt-Expedition.

Drei Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder einer am vorigen Sonnabend auf dem Steinwege verloren gegangenen Briefftasche mit 14 R. — C. B., wenn er solche der Expedition dieses Blattes abgibt.

Unterzeichnetem ist ein grau- und schwarzfleckiger Hund zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer erhält ihn gegen Vergütung der Futterkosten nebst Bemühungen und der Insertionsgebühren zurück bei Wiedemann in Gersdorf bei Dohnichen.

Post
wieß
Dann
agte:
in's
dem
eiten
schen
nos-
ihre
ihre
ssene
n er:
aupt
icher:
Lust
l da-
seine
die
d in
tiges
Che-
Arme
alen
er:
en."
und
hob
ht's!
früh
Vor-
tags
—
Karl
S.
h.,
S.
Wil-
helm
iane
Katz-
Joh.
gfr.
Aug-
ulie

Bei
Witt. Nägler in Frankenberg,
 alleinigen Depositair der **Goldberger'schen** Erzeugnisse für **Frankenberg** und Umgegend, sind nunmehr auch, ächt und zu den festgestellten Fabrikspreisen, zu haben:



à Stück mit Gebrauchs-Anweisung erster Qualität 1 Rthlr. pr. Cour, zweiter Qualität 20 Sgr. pr. Cour.

Jeder Ring trägt auf der innern Seite vertieft gravirt folgenden Fabrikstempel: „I.T.G.“ und ist in einem Häutchen wohl verschlossen. Das auf der Vorderseite meinen Namens und auf der Rückseite die beiden oben stehenden Wappen und mein Facsimile in Golddruck trägt.

Wolffmeyer

Diese nach wissenschaftlichen Grundsätzen in eleganter Form und in grösster Vollkommenheit von J. E. Goldberger construirten thermo-electrischen Ringe werden mit vielem Nutzen gegen Schreibkrampf, Zittern und Schwäche in den Händen sowie zur Stärkung und Kräftigung der Finger- und Hand-Muskeln und Nerven getragen und verursachen beim Gebrauch keinerlei Unbequemlichkeit.

Man wolle die Zeichen der Aechtheit dieser Goldbergerschen Ringe sowie den Umstand genau beachten, dass sich in jeder Stadt ein Depot derselben befindet.

Zur prompten Effectuirung auswärtiger Bestellungen bedarf es nur der Miteinsendung des betr. Fingerringes.

Empfehlung. Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von **Buchbinder-, Papp- und Galanteriewaaren,** als: Andachtsbücher, verschiedene Gegenstände mit und ohne Stickereien, Bilderbücher, Kinder- und Jugendschriften etc. etc., zur gütigen Beachtung.

Versammlung
 des landwirthschaftlichen Bezirksvereins zu Mühlbach, Sonntag, den 25. November, Nachmittags 3 Uhr, im Weise'schen Locale zu Niedermühlbach.
 Frankenberg, den 23. Novbr. 1849.
 Ferdinand Fischer.

Kalender für 1850
 empfiehlt der Buchbinder
 B. Cuno.
 Freiburger Gasse No. 177. | 143.

Gesuch. Zwei Webergesellen finden sofort Arbeit durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Gesinde-Mieth- u. Vermiethungs-Gesuch. 5 Pferde-Knechte suchen auf's nächste Jahr anderweite Herrschaften; auch werden 4 Viehmägde und 2 Stubenmädchen auf's künftige Jahr zu miethen gesucht, durch **Gottlob Clausnizer** in Frankenberg, Neustadt N^o 306.

Einladung. Den Jahrmarkt-Montag wird bei mir Schweinebraten und Sauerbraten portionweise verspeist, wozu ich ergebenst einlade.
 Fleischermeister **G. Günther.**

Neue Bricken
 sind angekommen bei
August Wagner.

Gesuch.
 Ein Pferdeknecht, welcher die Ackerarbeit gut versteht und gute Aestete beibringen kann, desgleichen auch eine Großmagd und eine Kleinmagd, welche im Kuhstall alles verrichten können, finden auf das Jahr 1850 ein Unterkommen bei
J. A. Ancke sen.

Bernhard Cuno, Buchbinder.
 Freiburger Gasse N^o 177. | 143.

Bekanntmachung.

Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß von heute an und während des Jahrmarktes ein

großes Thier-Museum,

300 Stück Säugethiere, Vögel, Schlangen u. s. w. enthaltend, auf dem Saale des Webermeisterhauses zur Schau aufgestellt ist. Nebenbei befindet sich noch

ein Panorama,

die neuesten und vortrefflichsten Ansichten aus dem Gebiete der Geographie und der Geschichte enthaltend, sowie auch zugleich

eine Albina,

ein junges Mädchen von 24 Jahren mit schneeweißen Haaren und rothen Augen dabei zu sehen ist.

Eintrittspreis à Person 1 Ngr.

Ich bin überzeugt, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird, und lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Friedrich Schiebold.

Empfehlung.

Daß ich mein

Holz-, Spiel- u. Drechslerwaaren-Lager

auch diesen Jahrmarkt und zu bevorstehenden Weshnachten aufs beste assortirt habe, mache ich mit der Bitte bekannt, mir ein geneigtes Wohlwollen zu schenken.

N. Nägler.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt sich

J. F. Wolf aus Burgstädt mit einer vorzüglichen Auswahl Winterstoffe, als Paletots- und Rockstoffe, Buckskins, Elastiques, Duffels, Callwucks, so wie allen Sorten Tuchen, und verkauft bei reellster Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Einladung.

Künftigen Jahrmarkt-Montag und Dienstag wird bei mir

öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich höflichst einlade.

August Wagner.

Schützenhaus zu Franckenberg.

Zum Jahrmarkt-Montag wird im Schützenhause öffentliche Tanzmusik gehalten. Um recht zahlreichen Besuch bittet

C. G. Kirchhübel.

EINLADUNG.

Zur öffentlichen Tanzmusik nächsten Jahrmarkt-Montag in den 3 Rosen ladet höflichst ein
Frauenheim.

Einladung. Jahrmarkt-Montag wird im Ruchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, es ladet dazu höflichst ein

Bogelfang.

Ergebenste Einladung.

Den Jahrmarkt-Montag ist in der Schenke zu Merzdorf öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

J. G. Großer, Schenkwirth.

EINLADUNG.

Den Jahrmarkt-Montag wird im Hammerlocale öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu höflichst einladet
der Schenkwirth Johst.

Einladung.

Künftigen Jahrmarkt-Montag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet
Wetschow.

Turnvereinsversammlung

heute Abend 8 Uhr im Schützenhause.

Um Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.

Der Turnrath.

Quittung. Für Waldenburgs arme Abgebrannte gingen bei uns ein:

15 Ngr. v. Hrn. Ph J. — 2½ Ngr. v. Hrn. Gottlob Lantelei. — 20 Ngr. von Hrn. J. G. Rahfeld. — 1 Packet Kleidungsstücke.

Namens der Verunglückten herzlichsten Dank! — Weitere Liebesgaben sind sehr willkommen und werden bereitwilligst entgegengenommen von der
Wochenblatt-Expedition.

g
s zu
mber,
ocale

49.
er.

50

13.

n so
ition

ngs-
auf's
auch
dhen
durch
erg,

ontag
auer-
erge-

er.

r.

erbeit
ngent
und
alles
1850

m.

on
n,
und

.

Mein assortirtes Lager
 von
Tuchen, Winterrock- & Beinkleiderstoffen
 sowie
Westen
 in

üchtem Sammet & Seide

sowohl glatt als gemustert, empfehle ich hiermit zur gütigen Beachtung.

Eduard Schick.

Chemiker-Strasse No. 404.

J. G. Berghändler

empfehle zum bevorstehenden Jahrmart und Weihnachtsfeste sein wohlassortirtes Lager von

Wurfwaren,

als: Pelz-, Plüsch-, und Tuchmützen, Boas, Mütze, Halskrausen, Schlafpelze für Erwachsene und Kinder, Frauenpelze, Pelzfutter, Kragen auf Röcke und Mäntel, Fußbörschen, Fußsäcke, Pelzstiefeln, Jagdmütze, Handschuhe u. s. w.

Gütige Aufträge zur Fertigung neuer Gegenstände, als auch zu Reparaturen aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, werden pünktlich und auf das Reellste besorgt und versichere die wo möglichst billigsten Preise.

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß ich verschiedene **Spielewaren** in **diversen Sorten** erhalten habe, welche durch ihre Schönheit und Eleganz sich ganz besonders auszeichnen, und sich daher zu **Weihnachts-Geschenken** eignen. Ebenso empfehle ich auch mein **Kurzwaren-Geschäft** zum bevorstehenden **Jahrmart** bestens, indem ich die **billigsten** Preise stelle, und die **reellste** Bedienung verspreche.

J. F. Peuckert.

Logisveränderung.

Daß ich nicht mehr in der Freiburger Gasse, sondern bei der Wittwe Wagner auf dem Mühlgraben wohne, zeige ich meinen Kunden und Geschäftsfreunden ganz ergebenst an, und bitte zugleich um ihr ferneres gütiges Vertrauen.

Glaserr Wittwe **Kamprath**

VERLOREN

wurde am Dienstag vor 8 Tagen auf der Straße

von der Bretmühle bis Hilbersdorf der messingene Griff eines Kutschenschlags. Der ehrliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Roswein, den 20. Novbr. Weizen 4 Thlr. 5 bis 12 Ngr., Roggen 2 Thlr. 2 bis 6 Ngr., Gerste 1 Thlr. 20 bis 23 Ngr., Hafer 4 Thlr. 8 Ngr., Erbsen **vacat**.
 Butter, die Kanne 11 Ngr. 8 Pf. bis 12 Ngr.

Das morgende Sonntagsbad ist frei.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Un
 nächst
 veran
 wird.
 mit se
 chen
 licher
 sehen,
 bereite
 aus u
 seiner
 Fr
 Dr
 Uhr.
 sich, n
 nisterie
 Nichtbe
 möchten
 die gar
 gen, d
 niß kn
 Auch
 sigung
 Geschw
 Brand,
 Buchbin
 bekannt
 chismus
 vertrieh
 Angekla
 Staatsa
 Deberan
 Lep
 ein Tod
 als der